

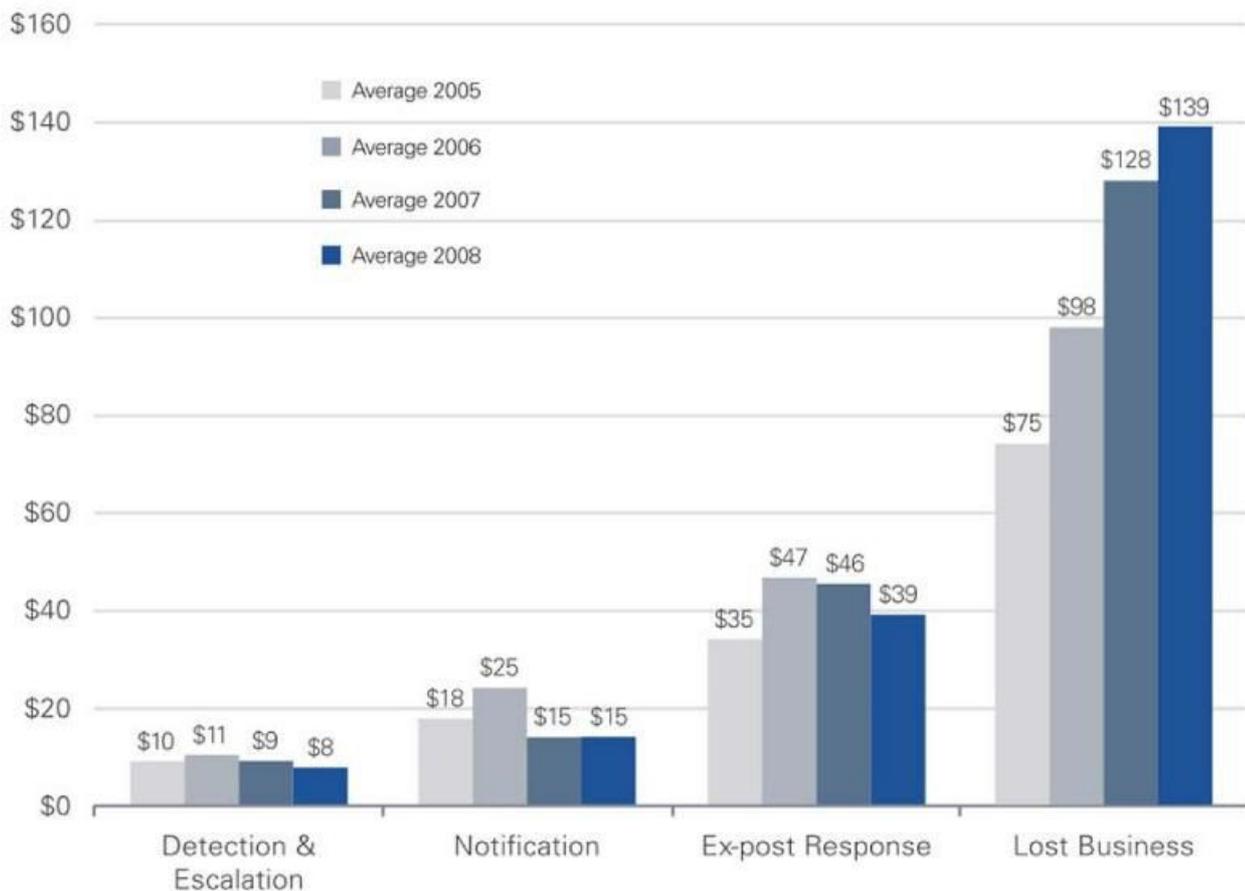
Link: <https://www.computerwoche.de/a/datendiebstahl-kommt-opfer-immer-teurer-zu-steinen,1886090>

Daten weg, Geld weg

Datendiebstahl kommt Opfer immer teurer zu stehen

Datum: 04.02.2009
Autor(en): Uli Ries

Eine Studie belegt, dass Unternehmen pro gestohlenen Datensatz immer größere Verluste tragen müssen. Waren es 2007 noch 197 Dollar, stieg der Verlust 2008 auf 202 Dollar pro Datensatz an - bei gleichzeitig größer gewordener Gesamtzahl pro Vorfall. Hauptverursacher der Schäden: einmal mehr Nachlässigkeit.



Teurer Spaß: Pro verlorenem Datensatz gehen dem Opfer im Schnitt 139 Dollar Umsatz.

Foto: Ponemon Institute

Die von der **PGP Corporation**¹ beim **Ponemon Institute**² in Auftrag gegebenen **Studie**³ kommt zum wenig überraschenden Ergebnis, dass 88 Prozent der Datendiebstähle nicht auf das Konto von **Crackern**⁴ gehen, sondern auf Nachlässigkeit zurück zu führen sind. Nicht nur die eigenen Mitarbeiter gehen schlampig mit den ihnen anvertrauten Daten um, auch externe Partner wie Berater, Dienstleister oder Geschäftspartner sind eine immer größer werdende Gefahrenquelle: Waren externe Personen im Jahr 2005 nur in knapp über 20 Prozent aller Vorfälle verwickelt, waren es 2008 schon 44 Prozent.

Auch der durch diese externen Personen pro Datensatz verursachte Schaden ist laut Studie mit 231 Dollar um 52 Dollar höher, als wenn der Datenverlust durch eigene Mitarbeiter verursacht wird. Die durchschnittlichen Gesamtkosten, die ein Datendiebstahl mit sich bringt, lagen bei 2008 bei 6,6 Millionen Dollar pro Vorfall (2007: 6,3 Millionen, 2006: 4,7 Millionen Dollar). Das Spektrum reichte 2008 von 613 000 Dollar bis hin zu beinahe 32 Million Dollar Schaden pro Einzelfall. Nachdem sich große Datendiebstähle wie bei **Heartland**⁵ häufen, dürften die Summen im kommenden Jahr noch höher liegen. Investitionen in Datenschutz dürften in jedem Fall niedriger sein als die Kosten, die Datenverluste verursachen.

Pro verlorenem oder gestohlenem Datensatz mussten die Opfer für Kosten in Höhe von Durchschnittlich 202 Dollar gerade stehen. 69 Prozent dieser Kosten entfallen auf entgangene Geschäfte. Offenbar verzeihen Geschäftspartner bekannt gewordene Datenverluste nicht mehr.

Sind die Daten weg, verordnen 53 Prozent der betroffenen Unternehmen ihren Mitarbeitern anschließend Schulungen, um das Bewusstsein für potentiell gefährliche Situationen zu schaffen und schärfen. 44 Prozent der Geschädigten setzen auf Datenverschlüsselung, damit der Dieb im Wiederholungsfall nur für ihn wertlosen Datenmüll erbeutet.

Alle veröffentlichten Statistiken basieren auf der Befragung von 43 US-Unternehmen, die Opfer von Datenverlusten wurden. In Kürze will PGP zusätzlich zu den jetzt US-Statistiken noch spezifische Daten für Deutschland bereit stellen.

Links im Artikel:

¹ <http://www.pgp.de/>

² <http://www.ponemon.org/>

³ http://www.encryptionreports.com/download/Ponemon_COB_2008_US_090201.pdf

⁴ [http://de.wikipedia.org/wiki/Cracker_\(Computersicherheit\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Cracker_(Computersicherheit))

⁵ https://www.computerwoche.de/knowledge_center/security/1884747/

IDG Tech Media GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Vervielfältigung oder Weiterverbreitung in jedem Medium in Teilen oder als Ganzes bedarf der schriftlichen Zustimmung der IDG Tech Media GmbH. dpa-Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen weder reproduziert noch wiederverwendet oder für gewerbliche Zwecke verwendet werden. Für den Fall, dass auf dieser Webseite unzutreffende Informationen veröffentlicht oder in Programmen oder Datenbanken Fehler enthalten sein sollten, kommt eine Haftung nur bei grober Fahrlässigkeit des Verlages oder seiner Mitarbeiter in Betracht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Für Inhalte externer Seiten, auf die von dieser Webseite aus gelinkt wird, übernimmt die IDG Tech Media GmbH keine Verantwortung.